

Rede Betriebsversammlung Daimler Hamburg

Sven Vaith 27.11.2018

Guten Tag Kollegen, Betriebsrat und Werkleitung. -Ich bin Sven Vaith von den Alternativen. Heute möchte ich hier **als erstes** das geplante „PROJEKT ZUKUNFT“, die geplante Aufspaltung in Holding AG'en thematisieren.

Im Herbst 2017 hatte der Daimler-Vorstand entschieden, den Konzern in drei rechtlich selbständige Bereiche unter Führung einer Daimler-Holding aufzuteilen: Mercedes-Benz Cars & Van, Daimler Trucks & Buses und die bereits existierende Daimler Financial Services wird Daimler Mobility AG.

Diese Aufspaltungspläne Daimlers stellen Gewerkschafter und alle Kollegen vor neue Herausforderungen.

Der Grund, dass die Aufspaltung von Konzernen im Trend ist, liegt im Zwang für die Konzerne zur Eroberung einer weltmarktbeherrschenden Stellung im internationalen Produktionsverbund. Mit kleineren Unternehmenseinheiten soll schneller auf die krisenhafte Entwicklung und auf Veränderungen reagiert werden können.

Das Beispiel Enercon Windenergieanlagen zeigt aber, das nach und nach immer mehr Tochtergesellschaften gegründet wurden und als jetzt Anfang 2018 bekannt wurde, das Enercon 800 Mitarbeiter entlassen will offenbarte sich der eigentliche Zweck dieser Holding. Es wurde relativ deutlich, dass Enercon diese Struktur gewählt hat, um sich aus der Verantwortung zu nehmen.

Oder wie lief das hier mit CTS? Erst wurden die Klappdächer von Daimler in Halle 11 gefertigt bevor CTS als GmbH mit Porsche gegründet wurde. Eine Zeit lang wurde dann noch in Halle 1 gefertigt, bevor die Produktion aus Hamburg verlagert wurde.

Mit einer sogenannten ‚Arbeitsplatzgarantie‘ bis Ende 2029, die diesen Namen nicht Wert ist, und der Zusicherung die Gewinnbeteiligung bis 2028 zu erhalten, sollen wir für die Holding Pläne gewonnen, bzw. zumindest vom Kampf abgehalten werden.

Im Übrigen, dachte ich 1997 einen unbefristeten Arbeitsvertrag mit Daimler geschlossen zu haben, der ohnehin arbeitsrechtlich über 2030 hinaus Gültigkeit besitzt, auch ohne eine weitere Zusicherung 2020 oder jetzt 2030. Arbeitsrechtlich zwar unmöglich, aber in den Köpfen der Kollegen befristet Daimler dadurch die rechtlich Unbefristeten Arbeitsverträge.

Jetzt bis 2030.

Immer, wenn es heißt, das Ganze hat keine negativen Auswirkungen auf die Mitarbeiter sollte man hellhörig werden. Die Sparte Lkw/Busse ist weniger profitabel als der Pkw/Van-Bereich.

Was passiert dann mit den Prämien? EVO Bus lässt grüßen! Getrennte Sparten lassen sich auch einfacher verkaufen oder fusionieren.

Die sogenannte „Zukunftssicherung 2030“ soll für uns Daimler-Mitarbeiter beruhigend wirken. Die Ankündigung aber, dass jeder den Änderungen im Arbeitsvertrag zustimmen muss, wenn er die Zusicherungen nicht verlieren will, fühlt sich für viele dann aber doch eher wie Erpressung an.

Wir Daimler-Beschäftigten tun deshalb gut daran, uns auf härtere Zeiten einzustellen. Dazu gehört der Kampf gegen Versuche, die Konzernbelegschaft zu spalten und darauf zu achten dass die einheitlichen Vereinbarungen erhalten bleiben!

Als zweites möchte ich noch kurz darauf eingehen, dass jetzt alle Kollegen bei Krankheit aufgefordert sind ihre Krankschreibung nach Stuttgart zu schicken, wo die Informationen durch einen Dienstleister verarbeitet werden.

Wer zahlt eigentlich das Porto für das Einschreiben?

Es war doch bisher, so dass man die Krankschreibung auch der Frau oder einem benachbarten Kollegen mitgeben konnte, der das hier kostenlos am Wachdienst in die Werkspost geben konnte.

Werden künftig dann Briefe auch mit Aufschrift „Porto zahlt Empfänger“ angenommen?

Von einem Kollegen habe ich nun gerade gehört, dass er eine Krankenfolgebescheinigung zugesandt hatte und die Information bekam, dass die Datenverarbeitung bis zu 2 Wochen dauern kann.

Ich selber versuche seit geraumer Zeit zu erreichen dass Daimler die Daten meiner 2 Tage Verdienstausschlag, die ich wegen eines Krankenhausaufenthaltes meiner Tochter hatte, an meine Krankenkasse weiter leitet, damit ich von der den Verdienstausschlag bezahlt bekommen kann. Das wird alles schon nicht mehr in Hamburg gemacht.

Man hat keinen Ansprechpartner mehr, nur ein Service Telefon, wo oft niemand zu erreichen ist. Erst hatte man die Lohnbuchhaltung ausgegliedert. Personalentscheidungen werden nur noch in Stuttgart entschieden, die unsere Produktion in unseren Abteilungen konkret nicht kennen und jetzt dieser weitere Einschnitt als Werk Hamburg selbständig zu agieren. Wo soll das weiter hinführen? Ich halte das für den falschen Weg und ein Armutszeugnis für ein Werk mit über 2.500 Beschäftigten.

**Ich danke für Eure Aufmerksamkeit und wünsche Euch allen eine schöne Weihnachtszeit
und
kommt gut ins neue Jahr!**